

## Bericht der Abgeordneten Ernst-Reinhard Beck (Reutlingen), Gerd Höfer, Dr. Rainer Stinner, Paul Schäfer (Köln) und Winfried Nachtwei

### I. Überweisung

Der Antrag auf **Drucksache 16/5891** wurde in der 109. Sitzung des Deutschen Bundestages am 6. Juli 2007 an den Verteidigungsausschuss zur federführenden Beratung und an den Haushaltsausschuss, den Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie den Ausschuss für Kultur und Medien zur Mitberatung überwiesen.

### II. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Haushaltsausschuss** hat den Antrag auf Drucksache 16/5891 in seiner 55. Sitzung am 8. November 2007 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimme der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung empfohlen.

Der **Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung** hat den Antrag auf Drucksache 16/5891 in seiner 50. Sitzung am 14. November 2007 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimme der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung empfohlen.

Der **Ausschuss für Kultur und Medien** hat den Antrag auf Drucksache 16/5891 in seiner 48. Sitzung am 13. Februar 2008 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimme der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung empfohlen.

### III. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der **Verteidigungsausschuss** hat den Antrag auf Drucksache 16/5891 in seiner 73. Sitzung am 13. Februar 2008 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimme der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung empfohlen.

Die **Fraktion der CDU/CSU** ist der Auffassung, dass eine der Intentionen des Antrages, die Planungen für das Ehrenmal sofort zu stoppen, bereits von der Realität überholt sei. Darüber hinaus sei es sehr vordergründig zu unterstellen, dass die geplante Inschrift für das Ehrenmal – „Den Toten unserer Bundeswehr. Für Frieden, Recht und Freiheit“ – nahelege, es sei im Sinne gestriger Gefallenenkulte wieder „süß und ehrenvoll“, für das Vaterland zu sterben.

Die **Fraktion der SPD** kritisiert, dass durch die Überschrift des Antrages insinuiert werde, dass die Bundeswehr an Kriegen beteiligt und deshalb ein Mahnmal gegen Kriege notwendig sei. Dies in einen Kontext mit dem geplanten Ehrenmal zu bringen, sei eine Provokation und hätten die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr nicht verdient.

Die **Fraktion der FDP** erklärt, dass der Antrag von Anfang an falsch intoniert sei.

Die **Fraktion DIE LINKE.** betont, dass die Antwort noch nicht gegeben sei, wie ein demokratischer Staat seiner toten Soldaten gedenken solle und welche staatliche Symbolik dabei angemessen sei. Man könne das geplante Ehrenmal durchaus als Abkehr von der bundesdeutschen Errungenschaft deuten, sich vom herkömmlichen militärischen Gefallenenkult zu distanzieren. Der Antrag sei in der Tat eine Provokation, weil er sich auch darauf beziehe, dass Soldaten nicht nur getötet würden, sondern auch töteten. Dieser Aspekt müsse in der Debatte zu diesem Thema berücksichtigt werden.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** teilt die Kritik des Antrags am Alleingang des Ministeriums. Zu widersprechen sei aber der prinzipiellen Absage der Antragsteller an der Beteiligung der Bundeswehr an Friedenssicherungseinsätzen, die von den Vereinten Nationen mandatiert und oft auch geführt werden. Solche Einsätze zur Gewalteinämmung seien im Rahmen des Friedensauftrags des Grundgesetzes und – das zeige die Realität – keineswegs Kriegseinsätze. Insofern gehe die Botschaft des Antrags in die falsche Richtung.

Berlin, den 13. Februar 2008

**Ernst-Reinhard Beck (Reutlingen)**  
Berichterstatter

**Gerd Höfer**  
Berichterstatter

**Dr. Rainer Stinner**  
Berichterstatter

**Paul Schäfer (Köln)**  
Berichterstatter

**Winfried Nachtwei**  
Berichterstatter